

L.O.G.D.

St. Peters Bote

L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefiziaten-Karten der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: An Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach dem Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Briefe-Kommunikation werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

7. Jahrestag der Papstkrönung. In der St. Michaels Kapelle fand am 22. Dezember die 7. Jahrestag der Papstkrönung des Papstes Benedikt XV. unter feierlichen Zeremonien statt. Das ganze katholische Münster feierte diesen Tag und wurden überall wo Feiern stattfanden veranstaltet wurden, Hochzeiten auf den großen Friedhöfen, den Papst, ausgebracht. Wie ganz anders als vor 6 Jahren, als solche Feiern zu werden bedroht wurden, die für die Erhaltung des Friedens offen einzutreten wagten. Tempora mutantur!

Kirchliches.

Holzfisch, Sask. Am Mittwoch nacht am hl. Weihnachtsfest feierte hier der Kapellmeister P. Joseph Schumann, O.M.I., Sohn des Alexander Schumann, seine erste hl. Messe. Vor einigen Tagen war er zu Edmonton, Alta., zum Priester geweiht worden. Um dieses Ereignis wurde zu feiern, hatten die Holzfischer alles getan, was unter den Umständen möglich war. Die neue Pfarrkirche, von elektrischem Licht hell erleuchtet, zeigte sich in ihrer ganzen Pracht. Der Altar war von den Kunsthandwerkern des ehem. Bruders Schumann in eine große schöne Krippe umgebaut worden. Um an dieser seltenen Feier teilzunehmen, war eine große Menge Leute herbeigeeilt von nah und fern, Katholiken und Protestanten. Und sie füllten die geräumige Kirche bis auf den letzten Platz. Unter feierlichem Glockengeläute und Orgelklang wurde der hochw. Herr Primiziant am Portale der Kirche von der hochw. Herrschaft des hl. Weihnachtsfestes und den Meßdienern abgeholt und zum Altar und in die Sakristei geleitet. In Begleitung des hochw. Vaters Rim, O.M.I., als Diakon und des Fraters Schimmowski, O.M.I., als Subdiakon trat der Neugeweihte an den Altar und das feierliche Amt begann. Die Festrede hielt Vater Heberberg, O.M.I., der Pfarrer der Gemeinde. Er sprach von den Freuden des Priesters, schwebte aber auch nicht von dem Kreuzweg, den ein jeder Priester gehen muß. In einfacher Sprache schilderte er, wie Freud und Leid zusammen dem Priester die Krone des ewigen Lebens weben. Annähernd 500 hl. Kommunikanten wurden während des Amtes anwesend. Am Vortage des Weihnachtsfestes hielt der Primiziant ein zweites Hochamt, und am Schlusse desselben erteilte er allen anwesenden Gläubigen seinen Primizialsegnen.

Kronau, Sask. Die kleine Kirche in Kronau, die schon seit mehreren Jahren keinen Gottesdienst mehr sah, kam am 30. Dez. wieder zu Ehren, als der hochw. Kapellmeister Vater Schumann, O.M.I., das hl. Heilige Messe las. Kronau ist der Geburtsort des neugeweihten Priesters und hatten es sich die Bewohner nicht nehmen lassen, das Kirchlein zu diesem Zwecke aufs schönste auszurücken. Eine große Menge Gläubiger wohnten dem Gottesdienste bei, in welchem Vater Schumann in deutsch und englisch predigte.

Regina, Sask. Der Neujahrs-Gottesdienst erhielt eine besondere Bedeutung, insofern als hochw. Vater Joseph Schumann zum ersten Male in der hiesigen Kirche das feierliche Hochamt sang, assistiert von hochw. Vater Böning als Diakon und hochw. Vater Bistche als Subdiakon. hochw. Vater Rim hielt die Festrede. In zu Herzen gehenden Worten wies der Festprediger auf die Bedeutung des Priestertums. Nach dem Gottesdienste erteilte Vater Schumann den Primizialsegnen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehrere Verwandte des Primizianten hatten sich zu diesem Zwecke von außerhalb eingefunden.

St. Cloud, Minn. Am Weihnachtsabend geriet das Dach der St. John Cantiuskirche an der Dritten Straße Nord in Brand. Dank dem prompten Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden abgewendet werden.

Ueber den neuernannten Abt Alcuin Deutsch, S.S.B., vom St. Johannes Kloster bei Collegeville, Minn., weiß der St. Pauler „Banner“ folgendes zu berichten: Der neue Abt wurde am 15. Februar 1877 in Walla in Ungarn von kerkendischen Eltern geboren und kam mit diesen in seinen Knabenjahren nach St. Paul. Hier besuchte er die Pfarrschule der Maria Himmelfahrt und der St. Bernhards Gemeinde, und im Jahre 1890 besuchte er das Kolleg in Collegeville. In den Orden eingetreten, vollendete er seine Studien im Angelicum in Rom, wo er sich den Dokortitel in der Philosophie und Theologie errang. Im Jahre 1902 wurde er zum Priester geweiht. Seitdem war er in der Seelsorge und als Professor im Kolleg und Seminar in St. John's tätig. Mehrere Jahre war er Rektor, und seit vier Jahren war er, ebenso wie sein Vorgänger bis zu seiner Erhebung zum Abt, Prior des Klosters. P. Alcuin nahm stets regen Anteil an allen Fragen der Erziehung und der Volkswohlfahrt. Er gehörte zu den eifrigsten Förderern der Bestrebungen der Catholic Educational Association, und unter all den Teilnehmern an den von der Zentralstelle des Zentralvereins veranstalteten Kurien in Spring Bank war wohl keiner eifriger und begeisterter als er. Während seiner Tätigkeit in der Seelsorge nahm er sich mit Liebe und Verständnis der Vereins an, und im deutschen kath. Stadtverband in St. Paul sind bis auf den heutigen Tag seine gehaltenen Vorträge in bester Erinnerung. St. John's — die Abtei sowohl als auch die mit ihr verbundenen Anstalten — ist zur Wahl des neuen Abtes zu beglückwünschen. Diesem selber wünschen wir von ganzem Herzen, daß es ihm recht lange Jahre vergönnt sei, als fünfter Abt von St. John's seines Amtes zu walten.

Green Bay, Wis. Der hochw. Hr. W. J. Veil, der langjährige Pfarrer der St. Bonifaciusgemeinde zu Manitowoc, und der hochw. Hr. Walter J. Fitzmaurice, Pfarrer der St. Mariengemeinde in Appleton, sind vom St. Vater zu päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Herr Gustav Keller, Postmeister in Appleton, wurde vom Papste zum Ritter des Gregorius Ordens ernannt; er ist der erste Laie dieser Diözese, dem diese Auszeichnung zuteil wurde.

Wheeling, Va. Bischof Donahue, der erst kürzlich von einer Komreise heimkam, erlitt am 23. Dezember einen Schlaganfall und liegt in kritischem Zustande darnieder.

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat kürzlich die neue Taubstummenanstalt, welche zu Ehren des verstor. Erzbischofs Ryan gegründet wurde, feierlich eingeweiht.

Louisville, Ky. Rev. James P. Cronin, seit 20 Jahren Generalvikar, Pfarrer der St. Patricks-Gemeinde, wurde vom Apostolischen Delegaten Mgr. Bonzano in Washington, zum apostolischen Administrator der Diözese Louisville ernannt, da Bischof Denis O'Donoghue krank ist und seinen Amtspflichten nicht mehr nachkommen kann.

New York, N. Y. Das Noviziat der Ursulinerinnen am Van

Wyck See bei Beacon wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa \$10,000.

St. Louis, Mo. Die St. Agathekirche in St. Louis geriet kürzlich in Brand, wodurch ein Schaden von etwa \$50,000 angerichtet wurde. Ein großer Teil des Daches samt Dachreiter wurde ein Raub der Flammen.

Deutschland. Das Trierer Domkapitel wählte in geheimer Wahl den Herrn Domkapitular Tilmann zum Kapitularvikar. Dem Gewählten liegt die Verwaltung der Diözese Trier bis zur Reuebesetzung des bischöflichen Stuhles ob.

Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Bischofs Tr. Michael Rorum von Trier erfolgte am 9. Dezember. Die Beisetzungsfestlichkeiten zeigten davon, wie sehr der Verstorbene über die Grenzen seiner Diözese und der Konfession hinaus sich in den weitesten Volksteilen des größten Ansehens erfreute.

Unter den erschienenen Vertretern der hohen Geistlichkeit befanden sich die Kardinalen Dr. Schulte, Köln und Dr. Faulhaber, München, die Bischöfe von Luxemburg, Speyer, Limburg, Fulda, Mainz, Paderborn und Münster, der Weihbischof von Trier, der französische Bischof Remond aus Mainz, die Abte von Maria Laach, Mariawald, Marienstatt. Die Reichs- und Staatsregierung, die meisten Provinzialbehörden und die Stadt Trier hatten Vertreter und Kranzpenden gesandt.

Die französische Beisetzungsbehörde war im Trauergefolge durch Herrn Oberst Cochet vertreten. Annähernd 200 Fahnenabteilungen der verschiedensten Beiräte und mehr als 400 Mitglieder des Diözesanklerus befanden sich in dem nach vielen Tausenden zählenden Trauerzuge. Die Gedächtnisrede hielt Bischof Dr. Klein-Paderborn.

München. Die St. Michaelskirche wurde am 1. Dezember dem Jesuitenorden wieder zurückgegeben, der sie nahezu 200 Jahre im Besitz hatte. Die Michaelskirche war keine weltliche Hofkirche, sondern eine Titularhofkirche. Das Gebäude ist Staatseigentum, die Kirche ein öffentliches Gotteshaus. Die Staatsumgestaltung kam den Bestrebungen nach einer kirchlichen Wiederherstellung und nach Ausübung von regelmäßiger kirchlicher Tätigkeit entgegen.

Ein besonderer Ruhm der Michaelskirche war von alterher ihre Kirchenmusik. Hervorragende Tondichter, Chordirektoren und Organisten wirkten an ihr. Montpellier, Frankreich. Hier fielen im Alter von 91 Jahren am 21. Dezember Kardinal Anatole Roberie, Bischof von Montpellier. Er war der älteste Kardinal, der älteste Bischof Frankreichs und hatte unter allen Bischöfen der Kirche ein und denselben Bischofsitz am längsten inne. Er war im Mai 1830 geboren und war am 27. Nov. 1911 zum Kardinal erhoben worden.

Der französische Senat bewilligte kürzlich mit 183 gegen 130 Stimmen die Mittel für die neue Vottschaft Frankreichs beim Vatikan. Rom. Von der Aitenkongregation ist soeben die neue eucharistische Herz-Jesu-Messe genehmigt worden.

Zum Apostolischen Vistator Litauens, Lettlands und Estlands hat der St. Vater den Jesuitenpater Antonio Zecchini ernannt.

Hier wurde durch den neuen Erzbischof von Bologna, Raffaele Nocca, in dem tiburtinischen Quartier der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt.

St. Peters Kolonie

Humboldt. Die ehew. Elisabethinen von Humboldt haben sich entschlossen, in Madlin, Sask., in der St. Josephs Kolonie ein Hospital zu errichten und einen Zweig ihres Ordens zu verpflanzen. Um die Neugründung in Angriff zu nehmen, wurden am 2. Januar dorthin gesandt die ehew. Schwestern M. Euphrasia und Marianna. Die Seelsorge in Madlin übt der hochw. P. Franz Palm, O.M.I., ein Bruder des hochw. P. Rudolph Palm, O.S.B., von St. Benedikt, aus. (Der St. Peters Bote

wünscht dem Unternehmen den gleichen Segen Gottes, dessen sich die Elisabethinen in der St. Peters Kolonie erfreuen.)

M. J. Borget und Gattin haben eine Besuchsreise nach Los Angeles, California, angetreten, woselbst sie sich für die nächsten zwei Monate aufhalten werden.

F. Jof. Lude berichtet, daß seine Führer am Neujahrstag 58 Eier gelegt haben. Gewiß ein lobenswerter Anfang für das Jahr 1922!

Ferdinand Wassermann von Münster, welcher im hiesigen St. Elisabeth Hospital vor einiger Zeit operiert wurde, geht seiner gesundheitlichen Wiederherstellung entgegen.

Deutsche Holzschuhe portofrei verhandelt gegen Einzahlung der Kr. des Schuhs u. s. 2. Sind gut gegen Rheumatismus und Schweißfüße. John H. Brunen, Box 340, Humboldt, Sask.

Lenora Lake. Mich. Gäh hat seine 4 Meilen von hier gelegene Farm verkauft und baut sich jetzt ein Wohnhaus in der Stadt Lake Lenore der Kirche gegenüber.

Bei dem anhaltend milden Wetter wurde eine Menge Getreide von Pilger und Middle Lake nach den hiesigen Elevatoren gefahren.

Die hiesige Musikkapelle, welche seit einigen Monaten nicht mehr gespielt hatte, hat ihre zweiwöchentlichen Übungen wieder aufgenommen.

Ein Abgesandter des Landwirtschafts Kollegiums von Saskatchewan besand sich kürzlich hier und gab einen Lichtbilder-Vortrag über das Molkereiwesen. Seine Ausführungen waren sehr belehrend. D. W. Andreasen und A. S. Kof von der Humboldt Creameries Gesellschaft waren auch zugegen.

Bruno. Herr Jakob Kaufmann von Leipzig, Sask., welcher seine Tochter zu den ehew. Ursulinen in die Schule brachte, hielt sich einige Tage bei alten Freunden und Bekannten in Bruno auf. Auch einige andere junge Damen aus der St. Josephs Kolonie befanden sich zur Zeit bei den Schwestern in Bruno.

Herr Walter Van Bergen trat am Samstag eine längere Reise nach Vancouver, Seattle und Portland, Ore., an, die einige Monate in Anspruch nehmen wird.

Am 30. Dez. wurde in den Laden von Schmieds Bros. & Knauer eingebrochen und aus demselben Kleiderwaren im Werte von etwa \$100 entwendet.

Am 10. Jan. morgens um 9 Uhr wurden während eines vom hochw. P. Leo gelebrierten Hochamtes getraut Roman Schwing hamer und Fr. Helene Kluge, beide von Bruno. Die Begegnung beim Traugottesdienste war groß. Auch der ehemalige Pfarrer von Bruno, P. Chrysostomus, fand sich zu der Feier ein.

Watson. Fr. M. M. O'Mara, die bereits früher an der hiesigen Separatistenschule als Lehrerin angestellt war und im vergangenen Jahre bei Bremen Schule hielt, ist wieder als Lehrerin für die Herz-Jesu Schule engagiert worden.

Der 69 Jahre alte Schwede John Isaacson ist am 4. Jan. gestorben und wurde am 6. Januar durch den norwegisch-lutherischen Pastor J. H. Kivik von Humboldt begraben.

Pilger. Die Familie Heinrich Lukan wurde mit dem ersten Söhnlein beschenkt, das in der Taufe am 1. Jan. die Namen Bernard Johann erhielt. Gleichzeitig wurde ein Sohn des Anton Gebelens aus der Namen Heinrich Mathias getauft.

Dead Moose Lake. Leo Wiffler und Peter Kofisch besuchten am 8. Jan. das Card Party in Münster.

Der hochw. P. Fridolin war am 9. und 10. Jan. hier auf Besuch.

St. Leo. Am 30. Dez. entriß der Tod dem Fred Kurtenbach von hier seine geliebte Gattin, nachdem noch kein volles Jahr verfloßen ist, seitdem er sie zum Altare geführt. Kurz vor ihrem Tode wurde sie von einem Kinde entbunden, das ebenfalls gestorben ist. Frau Fred Kurtenbach war erst 23 Jahre alt und war die Tochter des Carl Kipp. Sie starb wohlversehen mit den hl. Sakramenten der Kirche. Die Be-

erdigangfeier fand unter großer Beteiligung des Volkes am 1. Jan. statt.

Dankagung. Die Unterzeichneten sprechen hiermit ihren Freunden und Nachbarn, welche anlässlich des Todes der Frau Fred Kurtenbach so bereitwillig Hilfe leisteten und ihre Teilnahme bezeugten, ihren herzlichsten Dank aus. Familie Kurtenbach.

Münster. Das Wetter der vergangenen Woche war wieder schön und mild.

Am 9. Jan. war der hochw. P. Rudolph zu einem angenehmen Besuche in Münster und las am 10. Jan. die Schulumesse.

Fische aus den eiskalten Seen nördlich von St. Walburg sind die feinsten in der Welt. Preis: Weißfisch 9 Cents, Zuckfisch 7 1/2 Cts. ausgenommen. Keine Bestellung angenommen für weniger wie 100 Pfund. Money Order muß mit der Bestellung eingeschlossen sein. Northland Creameries, St. Walburg, Sask.

Frischkellende Kuh zu verkaufen. Raspar Dager, Münster.

Eine schöne, gemütlche Unterhaltung war die Card Party, welche die Frauen und Jungfrauen der St. Peters Gemeinde am 8. Jan. im Hotel zu Münster zum Besten der Kirche veranstalteten. Es wurde ein Reingewinn von etwa \$250 erzielt.

Der hochw. P. Prior Fridolin machte am 10. Jan. einen Ausflug nach Waton. Auch der hochw. P. Dominik von Humboldt reiste nach Waton auf Besuch.

Für fromme Zwecke liefen ein: Von einem Leser aus Annaheim \$10 für die Waisen in Prince Albert, \$5 für die Rotleidenden in Rußland und \$2.50 für die ehew. Schwester

Mafaela Brentano für eine Schreibmaschine; von einem Leser in Engelfeld \$5 für die Hungerleidenden in Rußland; von den Kindern eines Lesers in Münster \$2.25 für die Rotleidenden Europas; ein anderer Leser in Münster gibt \$3 für die Rotleidenden Rußlands und \$2 für die Waisen in Prince Albert; für die Rotleidenden Europas sendet ein Leser in Leosfeld \$5 und ein Leser in Gudworth ebenfalls \$5; ein Leser aus Gudworth sendet \$1 für die Schwester, welche eine Schreibmaschine haben will. Aus Humboldt kamen an \$5 für die Rotleidenden Rußlands; eine gute Frau von Leosfeld sendet \$2 für die ehew. Schwester Mafaela und ein Leser in Prince George, B. C., \$10 für den Afrika-Missionar P. Michael Heintz, O.S.B. Bergelt's Gott!

Am 9. Jan. wurde die Pfarrschule, die während der Weihnachtsferien geschlossen war, wieder eröffnet. Da die ehew. Schwester Anna Katharina im Februar sich nach einem neuen Arbeitsfelde begeben wird, so ist die ehew. Schwester Klementine dazu ersuchen, ihre Stelle hier in Münster einzunehmen. Letztere ist daher bereits in Münster eingetroffen.

Car mel. Der nächste Gottesdienst wird hier wieder sein wie gewöhnlich, nämlich am 22. Jan., welcher der 4. Sonntag im Monat ist.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priester, haben beigetragen:

Louis Ebner	\$1.00
Jof. Michenbrenner	1.00
Maria Bachel	1.00
Peter Vogler	1.00
Früher quittiert	10.00
Summe	\$14.00

Am Auskufft

über seinen Heimatort München (und Rastadt) in Rußland bittet Jof. Scherger von Humboldt, da es noch kein volles Jahr verfloßen ist, seitdem er sie zum Altare geführt. Kurz vor ihrem Tode wurde sie von einem Kinde entbunden, das ebenfalls gestorben ist. Frau Fred Kurtenbach war erst 23 Jahre alt und war die Tochter des Carl Kipp. Sie starb wohlversehen mit den hl. Sakramenten der Kirche. Die Be-

Korrespondenzen

Münster, 7. Jan. 1922.

Mit besonderem Vergnügen komme ich der an mich gerichteten Aufforderung nach, über die neueste großartige Leistung des Bruno Theatervereins einen Bericht zu geben, nämlich über die Aufführung des Schauspiels „Unter dem Schutze der Mutter Gottes“, welcher bezuwohnen ich am Feste der St. Drei Könige Gelegenheit hatte. Wie ich sehe, wurde bereits in der letzten Woche von Herrn Henry Schäfer der Inhalt des Stückes selbst kurz skizziert, so daß ich mich darauf beschränken will, auf die Leistungen der einzelnen Spieler einzugehen.

Wie schon erwähnt, ist das Stück von echt religiösem Inhalt und äußerst zeitgemäß. Erst wenn man solche Dramen sieht, zumal wenn sie so prächtig wie in Bruno aufgeführt werden, dann erkennt man, von wie großem Nutzen für die Volksbildung ein guter Theaterverein sein kann. Bruno kann sich aber auch glücklich preisen, dramatische Schauspieler von so erachteter Darstellungskraft zu beigen wie die Herren Hargarten, Van Bergen und andere sind. Der erste spielte den vom Glauben abgefallenen, gottlos gewordenen Sohn, der erst nach langen Irrwegen und unter schweren seelischen Kämpfen durch die Mutter Gottes den Weg zur Wahrheit zurückfindet, so passend, daß mancher der Zuhörer der Tränen sich nicht enthalten konnte. Paul Honagis gab eine treffliche Darstellung des alten, gramgebeugten Vaters, der nicht aufhört, für seinen Sohn zu beten. Walter Van Bergen spielte zuerst den glaubenstreuen Meister Eberhard und stellte später einen wirklich prächtigen Einsiedler dar, der beim Heiligtume der Himmelskönigin treue Wacht hält. Den äußeren Rahmen des Schauspiels bildet ein naturwahrer Handwerksburschenleben, und auch unter den vielen in kleineren Rollen Mitwirkenden befand sich manche wahrhaft köstliche Gestalt. Einen originellen Herbergsvater gab z. B. Herr Kluge, die in der Herberge spielt, sich durch große Naturtreue auszeichnete. Auch die Gefängniszene machte einen tiefen Eindruck, der durch die fein abgestimmte Beleuchtung noch verstärkt wurde. Als Höhepunkt des ganzen Stückes ist aber ohne Uebertreibung der letzte Akt zu nennen, der vor dem Gnadenbilde der Mutter Gottes mitten in einer prachtvollen Waldlandschaft spielt. Hier, an dieser Stätte, kämpft Gut und Böse in der Brust des verirrten Sohnes den letzten Kampf, und das Gute triumphiert schließlich. An weisevoller Stimmung übertrifft wohl nichts die Szene, in welcher der Einsiedler das Ave Maria singt. John Waffler und John Kellermann als die Brüder des Anarchisten sowie Albert Breit als bärtiger Gefangenwärter machten ihre Sache recht gut. Als Handwerksgehilfen sind noch zu nennen Hans Huhn, John Van Bergen, H. Holz, Jos. Thiel, P. Hamm, E. Hamm und Wm. Linde, und Leo Hamm als Lehrlinge.

Es wäre sehr wünschenswert, daß solche verebeldn wirkenden Schauspiele eine große Verbreitung fänden, entweder durch Gastreisen des Brunoer Vereins in andere Gemeinden oder noch besser durch Gründung ähnlicher Vereine in möglichst vielen Gemeinden, die dann gegenseitig Stücke und vielleicht auch Schauspieler austauschen würden. Das Talent ist, glaube ich, überall vorhanden und müßte bloß geweckt werden. Eine solche Leistung, wie sie in Bruno durch Herrn Gantefoer verlorpert wird, ist allerdings eine Vorbedingung, aber guter Wille hilft auch viel mit. Wenn wir hier in Münster erst einmal in dem Besitz einer Halle sind (und das soll, wie wir zuversichtlich hoffen, noch dieses Jahr geschehen) dann wird unser Verein auch dem Publikum solche schönen und erhebbenden Schauspiele bieten können. Wie die Leute an dergleichen Aufführungen Interesse zeigen, geht wohl daraus hervor, daß allein aus Münster sich über ein Duzend Personen am 6. Jan. in Bruno einfanden. Auch dies soll den wackeren Spielern von Bruno ein Ansporn sein, auf dem begonnenen Wege fortzufahren, dann wird bald in allen Gemeinden der Kolonie ihr gutes Beispiel Nachahmung finden.

Andr. P. Hinz.